

Das Kloster selbst ist ziemlich unsauber und hat viel Aehnlichkeit mit einer Dorfschenke. Die Derwische beten zuerst gemeinschaftlich, wobei sie auf Lammfellen knien; nach dem Gebete setzen sie sich in einen Kreis und sagen im singenden Tone Stellen aus dem Koran her, worauf sie aufstehen und unter allerhand Neigungen des Körpers, vor- und rückwärts oder nach einer Seite hin, den Anfang ihres Glaubensbekenntnisses hersagen. Man hört nur ein einförmiges Geschrei der Sylben: „La illah!“ wobei auf jede Sylbe eine andere Neigung des Körpers folgt. Sie fangen langsam an, das Tempo wird dann immer schneller, bis sie mit einem furiosen Presto endigen, so daß der Laut der Sylbe, die sie nicht mehr aussprechen können, ein athemloses Nechzen wird. Alle glühen vor Anstrengung und zwischen diesem Geschrei singen ein Paar Sänger Lobgedichte auf den Propheten, während andere Derwische allerlei Gaukelspiele treiben. Der Scheich feuert die sich wie Besessene gebärdenden Derwische stets zu neuem Eifer an und auf ein Zeichen von ihm stehen alle stumm und unbeweglich. Der Eintritt ist jedem Europäer gestattet, welcher nach Belieben dafür ein kleines Almosen entrichtet. Auch können andere Personen an dieser Ceremonie der Derwische theilnehmen. Ich entfernte mich, ohne das Ende des ohrenbeleidigenden Geheules abzuwarten, und schwerlich wird sich Jemand versucht fühlen, diesen Andachtsübungen öfter beizuwohnen.

Anziehender sind die Ceremonien der Mewlewit-Derwische, welche Gott durch Tanz verehren. Ich habe sie in Galata, Dolmabagdsche und im Kloster vor den Mau-